



Übersicht

Woran wir gerade arbeiten

Projekt „Plan B“ vernetzt und startet erste Angebote für Studienabbrecher(innen)

Wege in die duale Berufsausbildung zeigen [Weiterlesen...](#)

DGB-Tag der Weiterbildung in Berlin

Workshop: Vom Studienabbruch in die Ausbildung [Weiterlesen...](#)

Veranstaltungen

Fachtag: Neue Horizonte nach Studienabbruch

Fachtag für die Region Leipzig im September 2015 [Weiterlesen...](#)

Konferenz: 150 Jahre Solidarität im Wechsel der Zeiten

Historisch-Politische Konferenz im September 2015 [Weiterlesen...](#)

Menschen

Neue Mitarbeiterin I: Susan Wille

Neu als Pädagogische Mitarbeiterin [Weiterlesen...](#)

Neue Mitarbeiterin II: Sandra Engels-Rottleb

Neu in der Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit [Weiterlesen...](#)

KOWA bundesweit

Jubiläum

40 Jahre Kooperation IG Metall – Ruhr-Universität Bochum [Weiterlesen...](#)

Inhalt

Woran wir gerade arbeiten

Projekt „Plan B“ vernetzt und startet erste Angebote für Studienabbrecher(innen)



Seit mittlerweile 10 Monaten arbeitet das KOWA-Team daran, das Projekt „Plan B“ umzusetzen, das im Programm JOBSTARTER plus des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMBF) gefördert wird. Ziele sind, langfristig wieder mehr Studien-

abbrecher(innen) für eine duale Berufsausbildung zu interessieren sowie kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Leipzig Wege zu dieser Zielgruppe aufzuzeigen. Dass beide Seiten besser zueinander finden und dies auch über die Projektlaufzeit hinaus, ist eine der großen Herausforderungen. Es ist daher besonders wichtig, von Beginn an die wichtigen Akteure in die Arbeit einzubeziehen und an einen Tisch zu bringen. Partner wie die Agentur für Arbeit, die Kammern, Hochschulen, Gewerkschaften, die Stadt und die Landkreise sind eingebunden, damit nachhaltige Strukturen entstehen.

Für die Zielgruppe der Studienabbrecher(innen) und der Studienzweifler(innen) werden verschiedene Angebote entwickelt, die sie möglichst frühzeitig im Prozess des Studienabbruchs erreichen sollen. Das Projekt bietet neben Information und Beratung auch einen Check der Bewerbungsunterlagen und unterstützt bei der Suche nach Ausbildungsstellen. Orientierungsworkshops sollen Studienzweiflern bei der Entscheidung für oder gegen ein Studium helfen und mögliche Alternativen aufzeigen. Informationsveranstaltungen vermitteln Wissen über die duale Berufsausbildung und die Möglichkeiten von Weiterbildung und Qualifizierung, die damit offen stehen, aber unter Studierenden wenig bekannt sind.

Kleine und mittlere Unternehmen, die ausbilden und sich für die Zielgruppe Studienabbrecher(innen) als Auszubildende interessieren, werden in eine Datenbank aufgenommen, die es nicht nur während des Projekts ermöglicht, Kontakte zu vermitteln, sondern die auch danach noch weiter eingesetzt werden kann. Die Unternehmen haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich auf der Homepage der KOWA zu präsentieren und erhalten Unterstützung, sich auf die Besonderheiten von Studienabbrecher(inne)n einzustellen.

Viel Arbeit wird auch in die Zusammenarbeit mit und in die Vernetzung von Kooperationspartnern investiert. Neben der Gründung eines Beirats, der das Projekt strategisch begleitet, wurde ein Arbeitskreis beratender Stellen zum Thema Studienabbruch initiiert, der sich zwei Mal pro Jahr treffen wird. Hier wird eine Broschüre entstehen, die einen Überblick bietet, welche Angebote es für Studienzweifler und Studienabbrecher bereits gibt. Neben zahlreichen bilateralen Gesprächen und Vorstellungen des Projekts in verschiedenen Gremien war auch der Fachtag „Neue Horizonte nach Studienabbruch“ ein gut angenommenes Angebot, sich mit dem Thema vertraut zu machen.

DGB-Tag der Berufsbildung in Berlin

Studienabbrecherinnen und -abbrechern den Weg in eine Berufsausbildung zu bereiten, ist nicht nur Gegenstand von geförderten JOBSTARTER plus-Projekten wie „Plan B“, sondern auch der Allianz für Aus- und Weiterbildung, in der Gewerkschaften sich neben Vertretern der Wirtschaft und der Politik engagieren. Diese Allianz und ihre verschiedenen Themen standen im Mittelpunkt des DGB-Tags der Berufsbildung mit dem Titel „Auf dem Weg zur Ausbildungsgarantie? Die Allianz für Aus- und Weiterbildung aus Sicht der Gewerkschaften“ am 2. und 3. November 2015 in Berlin. Gewerkschaftliche Mitglieder der Berufsbildungsausschüsse der Kammern aus dem gesamten Bundesgebiet beschäftigten sich in einem von fünf Workshops unter anderem mit der Frage, wie Berufsbildungsausschüsse zur Gewinnung von Studienabbrecher(inne)n für die Berufsausbildung vor Ort beitragen können. Das Leipziger Projekt „Plan B“ der KOWA diente dabei als anschauliches Beispiel für die Arbeit mit Studienabbrechenden und verschiedenen Arbeitsmarktakteuren wie z. B. Hochschulen, Kammern, der Agentur für Arbeit und Unternehmen und verdeutlichte die Herausforderungen, die dabei auf alle Akteure zukommen.

Veranstaltungen

Fachtag: Neue Horizonte nach Studienabbruch



Dass das Thema Studienabbruch und Übergänge in die Berufsausbildung nicht nur einen kleinen Kreis interessiert, zeigte sich beim ersten Fachtag des Projekts „Plan B“. Am 17. September 2015 folgten

knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Einladung der KOWA ins Leipziger Volkshaus.

Mit wem haben wir es eigentlich zu tun, wenn wir über Studienabbrechende reden? Wie ist das Image von Studienabbrecherinnen und -abbrechern auf Seiten der Unternehmen und welche Erfahrungen gibt es in Betrieben, Berufsschulen und in der Beratung? In Vorträgen und einer Podiumsdiskussion wurden diese Fragen aus verschiedenen Perspektiven beantwortet. Julia Ebert vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) benannte Zahlen und Fakten. Sie brachte etwas Licht in die „Black Box“ Studienabbrecherinnen und -abbrecher sowie deren Motive. Einige spannende Fragen wie zum Beispiel, welche Unterschiede es bei den Geschlechtern gibt und wie lange der Prozess des Studienabbruchs dauert, können allerdings erst 2016 beantwortet werden. Dann liegen die Ergebnisse einer aktuellen Studie hierzu vor.

An der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Handwerkskammer zu Leipzig, der Stadt Leipzig, einer Berufsschule und ein Auszubildender, der zuvor ein Studium abgebrochen hat, teil. Die Diskussion ergab, dass Studienabbrechende sowohl bei Unternehmen als auch bei Berufsschulen gern gesehene Bewerberinnen und Bewerber sind. Bereits ein oder zwei Studienabbrechende in einer Klasse könnten weniger motivierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mitziehen. Es wurde ein sehr positives Bild von

Studienabbrechenden gezeichnet, das jedoch nicht immer zu dem eher negativen Bild passt, dass diese oft von sich selbst haben. Letzteres entsprach vor allem den Erfahrungen der Projekte Looping (Berlin) und Plan B (Leipzig), die unter anderem Studienabbrechende beraten.

Konferenz: 150 Jahre Solidarität im Wechsel der Zeiten



150 Jahre Gewerkschaften sind ein Grund zum Feiern, aber auch ein Grund, sich tiefergehend mit ihrer Geschichte zu beschäftigen und die Frage zu stellen, welche Schlüsse man daraus für die heutige Zeit ziehen kann. Die KOWA organisierte in Zusammenarbeit mit dem DGB Sachsen und der NGG eine historisch-

politische Konferenz zu diesem Thema, die von der Hans Böckler Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung finanziell unterstützt wurde. Am 29. und 30. September trafen sich rund 80 Wissenschaftler(innen) und Gewerkschafter(innen) aus dem gesamten Bundesgebiet in den Räumen der Universität Leipzig, um wissenschaftliche Vorträge zu hören und zu diskutieren. Eine szenische Lesung widmete sich Friedrich Wilhelm Fritzsche, der mit der Gründung des „Allgemeinen Deutschen Cigarrenarbeitervereins“ (ADCAV) im Jahr 1865 den Grundstein für heutige Gewerkschaften gelegt hatte.

Menschen

Neue Mitarbeiterin I: Susan Wille



Neu als pädagogische Mitarbeiterin zum Team hinzugekommen ist Susan Wille, die die Nachfolge von Kathrin Schulze angetreten hat. Seit Juni 2015 berät sie unter anderem im Projekt „Plan B“ Studienabbrechende und Studienzweifler aller Fachrichtungen sowie Unternehmen. Schon während ihres Studiums der Anglistik und Germanistik hat sie als Leiterin des Projektes „students at work“ jahrelang Studierende zum Thema Praktikum und Berufseinstieg beraten und insbesondere zu den Themenfeldern herkunftsunabhängige Studienmöglichkeiten, Arbeitsrecht für Studierende und ungerade Berufswege gearbeitet. Sie hat Weiterbildungen in den Bereichen Systemisches Coaching und gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg absolviert und ist neben ihrer Arbeit bei der KOWA noch in der historisch-politischen Bildung und als freiberufliche Lektorin und Schreibcoach tätig.

Neue Mitarbeiterin II: Sandra Engels-Rottleb



Eine weitere personelle Veränderung betrifft die Stelle für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit: Aufgrund der Elternzeit von Sarah Schmidt unterstützt seit Juli 2015 Sandra Engels-Rottleb das Projekt „Plan B“ und den Verein. Sie hat sowohl eine duale Berufsausbildung als auch ein Magisterstudium an der Universität absolviert und war vor ihrer Tätigkeit bei der KOWA in verschiedenen Verwaltungen (Land und Kommune) tätig. Darüber hinaus war sie als Projektassistentin im Career Center der Universität Leipzig beschäftigt.

KOWA bundesweit

Jubiläum RUB/IGM

Hinter dem Kürzel RUB/IGM verbirgt sich die gemeinsame Arbeitsstelle der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der IG Metall, die in diesem Jahr ihr 40jähriges Jubiläum feiern konnte. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Themen, die für die zukünftige Gestaltung von Erwerbsarbeit von besonderem Interesse sind. Das neunköpfige Team unter Leitung von Prof. Dr. Manfred Mannöfel wirkt mit diesen Themen sowohl in die universitäre Lehre und in die wissenschaftlichen Weiterbildung hinein als auch in Forschungsk Kooperationen und in Gestaltungsprojekten. Seit drei Jahren arbeitet die Kooperationsstelle beispielsweise gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Feststoffverfahrenstechnik im Projekt „Dritter Bildungsweg an der RUB. Exzellenz in der Ingenieursausbildung (ELLI)“, das im Rahmen des Qualitätspakts Lehre vom BMBF gefördert wird. Ein Forschungsprojekt, das unter dem Stichwort Industrie 4.0 läuft und ebenfalls vom BMBF gefördert wird, ist „SOPHIE – Synchrone Produktion durch teilautonome Planung und humanzentrierte Entscheidungsunterstützung“. Das Projekt soll Menschen mit Hilfe virtueller Techniken befähigen, geplante und reale Abläufe direkt in der Produktion abzugleichen und durch Simulationen festzustellen, welche Folgen Eingriffe in den Produktionsablauf tatsächlich haben.

Weitere Informationen zur RUB/IGM unter <http://rubigm.ruhr-uni-bochum.de/>